

WZ

Aufruf zur »Reparaturrevolution«

08.04.14

Wilhelmskirche: Niko Paech spricht über Befreiung vom Überfluss – Viel Publikum bei Thementag

Bad Nauheim (ihm). »Ich zeige Ihnen ein Experiment«, sagt Prof. Niko Paech, trinkt ein paar Schlucke Mineralwasser. »Acht Sekunden hat das gedauert, woran Sie sehen: Konsum kostet Zeit.« Paech steht in der fast vollen Wilhelmskirche, wo er den Vortrag »Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie« hält. Für dieses Thema, das am Sonntag beim Thementag »Einfach besser leben« behandelt wurde, ist er deutschlandweit bekannt, er postuliert, genügsamer zu leben. Die Grenzen des Wirtschaftswachstums seien erreicht, schon deshalb, weil sich die Ölvorkommen ihrem Ende zuneigen.

Paech wird dem Auditorium als Mensch vorgestellt, der weder Handy noch Haus besitzt, Gastprofessor an der Uni Oldenburg ist und viele Anfragen für Vorträge bekommt. Nur zwei von zehn Angeboten könne er nachkommen, weshalb sich die Veranstalter in Bad Nauheim besonders über die Zusage freuten. Das Zentrum für Ökumene der Evangelischen Kirche in Frankfurt hatte den Themenvormittag angestoßen, Mitorganisatoren waren Arbeitskreis Brot für die Welt, beide Kirchengemeinden, der Verein »Bad Nauheim fair wandeln« und die Lokale Agenda.

Es geht um den Erhalt der Lebensgrundlagen, meinen auch viele Besucher. »Fleisch aus artgerechter Tierhaltung, regionale Bio-Produkte verwenden – Gott sei Dank ist das gesellschaftliche Bewusstsein gestiegen«, betont Siegrid Bourdin in der Pause zwischen Gottesdienst und Vortrag. Ihr Verein »Besser leben« hat einen Stand im Foyer errichtet, so wie Kneipp- und Naturheilverein, Weltladen, »Brot für die Welt« und das Institut Faktor 10.

»Wir wissen schon lange, dass wir nicht weiter so konsumieren können – wir machen aber trotzdem weiter«, leitet Moderator Wolfgang Kessler (Chefredakteur Publik-Forum) zu Paech über. Der muss relativ schnell sprechen, um seinen Zug zu bekommen, da er kein Auto hat. Seine Botschaft ist dennoch unmissverständlich: »Das Wohlstandsmodell ist unrettbar geworden.« Die Ressourcen gingen aus, es bestehe ein Flächenknappheitsproblem. »Neben maßlosem Konsum lassen wir uns auch große Events angeeignen, sogar Schönheitsoperationen«, nennt der Volkswirtschaftler Beispiele für heutigen Lebenswandel.

Den Menschen gehe es materiell immer besser, gleichzeitig habe sich der Verbrauch



In der Kaffeepause schauen sich die Besucher an den Ständen um, etwa beim Verein »Bad Nauheim fair wandeln«.
(Fotos: ihm)

von Antidepressiva verdoppelt. Es gelte, zur Reduktion zu kommen, zum Rückbau von Wachstum und Industrialisierung. »Das muss kein Verzicht, kann Befreiung sein.« Jeder Deutsche verbräuche pro Jahr 11 Tonnen Kohlendioxid, aber um das Klima stabil zu halten, dürften es nur 2,7 Tonnen sein. Bereits ein Flug von Frankfurt nach New York verbräuche 4,25 Tonnen pro Passagier.

Kein Fleisch, kein Auto

Die Energiewende sei keine Lösung. Flächen würden durch die Produktion regenerativer Energien zerstört. Die Wende gebe auf vieles keine Antwort, etwa hinsichtlich des motorisierten Verkehrs und der Herstellung unnötiger Produkte. Die vielen

Konsumgüter könnten gar nicht mehr genossen werden, den Menschen fehle die Zeit. »Wir haben den Punkt der Konsumverstopfung erreicht, haben eine erschöpfte Gesellschaft.«

Der Mensch müsse schrittweise wieder mehr zur Selbstversorgung kommen, seine 40-Stunden-Arbeitswoche auf den »Schrottplatz der Geschichte« werfen. Nur noch 20 Stunden arbeiten, ansonsten Dinge tun wie Brot backen, Gegenstände reparieren und im Garten werken. »Habe ich Leute, die andere Dinge können, hat man schnell Lücken geschlossen. In solch einer Gemeinschaft würden vielleicht zwei Autos reichen.« Paech spricht von einer »Reparaturrevolution«, beispielsweise zwei defekte Notebooks zu einem funktionsfähigen Exemplar zusammensetzen. Mehrheiten zu einem anderen Lebensstil zu erziehen, funktioniere nicht. »Aber wenn sich Avantgarden bilden, kann man sie würdigen und unterstützen.«

Im Anschluss an Paechs Vortrag diskutieren Grünen-Landtagsabgeordnete Martina Feldmayer und CDU-Bundestagsabgeordneter Matthias Zimmer (beide Frankfurt) mit Moderator Kessler auf dem Podium. Feldmayer versucht, nachhaltig zu leben, indem sie kein Fleisch isst, kein Auto hat und nur Dinge kauft, die nicht schnell kaputtgehen. Zimmer erklärte, vegetarische Ernährung nicht durchgehalten zu haben – in Berlin aber mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren.



Dr. Niko Paech